



Deutsches
Technikmuseum

b.tu

Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus

Praktiken und Potenziale von Bautechnikgeschichte Vorträge im Deutschen Technikmuseum, Berlin 2015

Bautechnik der Antike

Donnerstag, 26. Februar 2015, 17 Uhr 30

Immer höher und immer kühner – Ziegelbauten im kaiserzeitlichen Rom

Prof. Dr.-Ing. **Ulrike Wulf-Rheidt**, Leiterin des Architekturreferats des Deutschen Archäologischen Instituts, Berlin

Die Perfektionierung und der konsequente Einsatz von „opus caementicium“, einem betonähnlichen Gussmauerwerk, zusammen mit der rasanten Entwicklung des gebrannten Ziegels als Baumaterial hat im kaiserzeitlichen Rom zu einer regelrechten Revolution im Bauwesen geführt. Der immer kühnere Einsatz der Baumaterialien war dabei gepaart mit einer Experimentierfreude besonders bei den Wölbformen, wie Tonnen-, Kreuzgrat- und Kuppelgewölben. So konnten nicht nur immer größere Baukomplexe mit variantenreichen Raumformen entstehen, sondern auch weitgespannte Raumschöpfungen wie die Thermensäule der großen Kaiserthermen oder das Pantheon, deren Bautechnik auch heute noch größte Bewunderung hervorruft.

Anhand der Entwicklung der Thermenbauten, der Palastbauten sowie ausgewählter Tempelbauten im kaiserzeitlichen Rom wird aufgezeigt, wie durch das Streben nach immer größeren öffentlichen Bauten und einem innovativen Einsatz neuer Baumaterialien und Bauweisen solche ingenieurtechnische Meisterleistungen entstehen konnten.

Veranstaltungsort: Deutsches Technikmuseum, Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin, Vortragssaal
Verkehrsverbindungen: U-Bahnhof Gleisdreieck, U-Bahnhof Möckernbrücke

Verein Deutscher Ingenieure (VDI) – Berlin-Brandenburg
Arbeitskreis Technikgeschichte – Dr.-Ing. Karl-Eugen Kurrer und Dr. phil. Stefan Poser
Arbeitskreis Bautechnik – Dipl.-Ing. Andreas Götze

Deutsches Technikmuseum, Berlin

Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg
Lehrstuhl Bautechnikgeschichte und Tragwerkserhaltung – Prof. Dr.-Ing. Werner Lorenz

Deutsches Archäologisches Institut, Berlin
Architekturreferat – Prof. Dr.-Ing. Ulrike Wulf-Rheidt